



Veranstaltungsreihe „Woher kommen die Flüchtlinge?“

Heide und Neumünster 2017

Acht Herkunftsländer waren Thema der zweisprachigen Veranstaltungen. Wir haben jeweils zunächst das Land und die wichtigsten Fluchtursachen vorgestellt, danach das Asylverfahren. Dank der Dolmetscherinnen und Dolmetscher konnten Einheimische und Flüchtlinge gleichberechtigt teilnehmen, alle konnten Diskussionsbeiträge und Fragen zum Thema in ihrer Muttersprache äußern. Die Zahl der BesucherInnen war geringer als bei vergleichbaren Veranstaltungen im vorigen Jahr (2016). Allerdings sorgten die Reihen der Veranstaltungen dafür, dass in beiden Orten die Bekanntheit zunahm und im Oktober und November mehr BesucherInnen kamen als im September.

20. September, Heide: Afghanistan

1

Mit rund 20 BesucherInnen war die Veranstaltung schlecht besucht. Alle Anwesenden, auch die afghanischen BesucherInnen, konnten gut Deutsch. So konzentrierte sich die Dolmetscher, die selbst aus Afghanistan stammte und das Land in den letzten Jahren mehrfach besucht hat, nicht auf das Dolmetschen, sondern gab ergänzende Informationen und beantwortete Fragen.

11. Oktober, Heide: Jemen

Mit rund 40 BesucherInnen war die Veranstaltung gut besucht. Gerade die BesucherInnen, die aus dem Jemen stammten und als Flüchtlinge hier waren, waren teils weit gefahren. Veranstaltungen zum Jemen gibt es nicht häufig. Es wurde lebhaft diskutiert, gerade die BesucherInnen aus dem Jemen interessierten sich für die Positionen der verschiedenen Länder, die sich in den Konflikt auf einer oder mehreren Seiten einmischen.

1. November, Heide: Armenien

Mit rund 15 BesucherInnen war die Veranstaltung schlecht besucht. Alle Besucherinnen und Besucher konnten ausreichend Deutsch. Die Dolmetscherin, die selbst aus Armenien stammt, gab deshalb zusätzliche Informationen zum Land und zum Asylverfahren und beantwortete Fragen. Obwohl – oder weil – nicht viele BesucherInnen da waren, dauerte die Veranstaltung länger als geplant, es wurden mehr spezifische Fragen auch zu Einzelfällen und Einzelbeispielen gestellt.

8. November, Heide: Eritrea

Mit rund 50 Besucherinnen und Besuchern war die Veranstaltung gut besucht. Viele BesucherInnen stammten aus Eritrea und waren froh, dass die Dolmetscherin (ebenfalls aus Eritrea) nicht nur den Vortrag, sondern auch Fragen und Antworten sehr genau dolmetschte. Sowohl während der Veranstaltung wurde viel gefragt, auch nach Ende der Veranstaltung hatten



noch einige der aus Eritrea stammenden Besucherinnen und Besucher persönliche Fragen, die sie vorher nicht laut stellen wollten.

15. November, Heide: Iran

Mit rund 50 BesucherInnen war die Veranstaltung gut besucht. Die meisten aus dem Iran stammenden BesucherInnen konnten dem Vortrag auf Deutsch im Großen und ganzen folgen, so dass sich die Dolmetscherin (ebenfalls aus dem Iran) im ersten Teil auf kurzes Dolmetschen den wichtigsten Punkte beschränkte. Bei der Vorstellung des Asylverfahrens, ebenso wie bei den Fragen und Antworten dazu erfolgte dann eine sehr präzise Dolmetschung.

29. November, Heide: Syrien

Mit rund 45 BesucherInnen war die Veranstaltung gut besucht. Beim Vortrag über das Land wurden viele Fragen, auch zur Rolle von Russland, Iran, Türkei und USA gestellt. Ebenso gab es Diskussionsbeiträge dazu. Das Asylverfahren interessierte die meisten nur in den Grundzügen, da fast alle Anwesenden schon einen positiven Bescheid erhalten hatten. Intensiv waren die Fragen zur Klage beim Verwaltungsgericht („Verbesserungsklage“) und der Familienzusammenführung, die viele sehr persönlich betraf.

BesucherInnen in Heide: ca. 220

2

21. September, Neumünster: Afghanistan

Mit rund 20 BesucherInnen war die Veranstaltung schlecht besucht. Viele BesucherInnen stammten aus Afghanistan und waren auf die Dolmetscherin (ebenfalls aus Afghanistan stammend) angewiesen. Es wurde vor allem zu den Folgen einer Ablehnung des Asylantrags gefragt.

28. September, Neumünster: Syrien

Mit rund 20 BesucherInnen war die Veranstaltung schlecht besucht. Vor allem die aus Syrien stammenden BesucherInnen diskutierten von Anfang an die aktuelle Situation, ergänzten den Vortrag mit eigenen Meinungen und Positionen. Dabei wurde mit anderen Meinungen sehr respektvoll umgegangen. Zum zweiten Teil, dem Asylverfahren, richteten sich die meisten Fragen auf das Thema Familienzusammenführung und Klage beim Verwaltungsgericht.

12. Oktober, Neumünster: Somalia

Mit rund 20 BesucherInnen war die Veranstaltung schlecht besucht. Insbesondere fiel auf, dass keine BesucherInnen aus Somalia da waren. Der Dolmetscher (aus Somalia stammend) konzentrierte sich darauf, den Vortrag über das Land zu ergänzen und Fragen aus dem Publikum zu beantworten, die reichlich kamen. So wurden die Länderinformationen sehr anschaulich.

9. November, Neumünster: Irak

Mit rund 40 BesucherInnen war die Veranstaltung gut besucht. Die Dolmetscherin dolmetschte anfänglich ins Kurdische, da alle aus dem Irak stammenden BesucherInnen diese Sprache verstanden. Später kamen weitere BesucherInnen, die aus dem Irak stammten, und baten darum, ins Arabische zu wechseln, was selbstverständlich geschah. Es ging in den Fragen und der Diskussion



vor allem um aktuelle Fragen, den Angriff schiitischer Milizen auf das kurdische Gebiet. Ein Besucher stellte die Frage, wie der Irak in zwei Jahren aussehen werde – eine aus dem Irak stammende Besucherin antwortete, sie könnte nicht einmal sagen, wie der Irak in zehn Minuten aussehen wird.

16. November, Neumünster: Iran

Mit rund 60 BesucherInnen war die Veranstaltung gut besucht. Die aus dem Iran stammenden BesucherInnen sprachen teils gut Deutsch, waren teils aber erst kurz hier und konnten kaum Deutsch. Die DolmetscherIn dolmetschte deshalb alles, was gesagt wurde. Die BesucherInnen, die aus dem Iran stammten, ergänzten vor allem die Informationen zur aktuellen Situation, die damals täglichen Demonstrationen um Informationen, die sie von im Iran lebenden Verwandten aktuell erhalten hatten.

23. November, Neumünster: Eritrea

Mit rund 50 BesucherInnen war die Veranstaltung gut besucht. Viele BesucherInnen stammten aus Eritrea, die meisten waren auf das wörtliche Dolmetschen der ebenfalls aus Eritrea stammenden Dolmetscherin angewiesen. Die Informationen zum Land wurden von vielen aus eigenen Erlebnissen ergänzt, teils wurden Fragen aus dem Publikum von anderen BesucherInnen beantwortet, wobei immer die Dolmetscherin unersetzlich war.

3

BesucherInnen in Neumünster: ca. 210

Reinhard Pohl

2